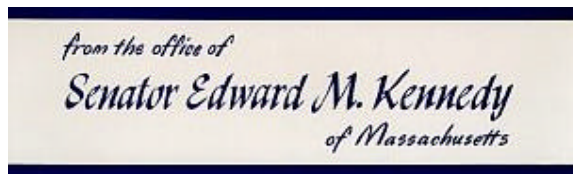


**Brief des US-Senators Edward Kennedy  
am 5. September 1997 an den damaligen  
amtierenden amerikanischen Präsidenten  
Bill Clinton:**

(leicht verkürzte, deutsche Übersetzung)



For Immediate Release  
Contact: Jim Manley  
202-224-2633  
September 5, 1997

**STATEMENT OF SENATOR EDWARD M. KENNEDY  
FDA REFORM AND COSMETIC PREEMPTION**

Herr Präsident, die großartigsten und ungerechtfertigsten Vorkehrungen dieses Anliegens würden den Konsumentenschutz lähmen, wenn effektive, staatliche Regelungen zugunsten der Pharma- und Kosmetikindustrie entgegenwirken. Ich will offiziell anmerken, dass diese Vorkehrungen nicht Teil bedeutender Anhörungen war.

... Wenn es dem Kongress ernst gewesen wäre, dem Anliegen der Pharma- und Kosmetikindustrie entgegenzuwirken, hätte er eine gewissenhafte und ausführliche Untersuchung für die gesetzliche Struktur unternommen, um sicher zu stellen, dass Verbraucher angemessen geschützt werden, bevor die Möglichkeit für einen aktiven und wesentlichen Schutz durch den Staat nicht genutzt wird.

Die Regelung der kosmetischen Industrie ist besonders tragisch und zeigt eine Nichtbeachtung der Gesundheit für amerikanische Frauen und, in vielen Fällen, der Kinder, die sie in ihrem Bauch tragen. Kosmetische Produkte werden von Amerikanern sehr viel weit verbreiteter benutzt, als die meisten verschreibungspflichtigen Medikamente, medizinischen Vorrichtungen oder biologischen Produkte.

Gleich ob das Produkt ein Haarspray, ein Shampoo, ein Lippenstift, ein Baby Puder, ein Hautwasser, eine Seife oder eine Zahnpasta ist – jeder Amerikaner nimmt wie selbstverständlich an, dass das jeweilige Produkt sicher ist.

Aber dieses Vertrauen ist allzu oft ungerechtfertigt.



... Das grundlegende föderale Gesetz, das die Kosmetikindustrie regelt, ist seit 1938 nicht aktualisiert worden. Das FDA (Food and Drug Administration) hat weniger als 30 Mitarbeiter, die diese riesige Industrie beaufsichtigen. Das FDA hat keine Autorität, um die Fabriken der Hersteller und deren Produkte zu registrieren. Es kann nicht einfordern, dass Hersteller Daten über die Bestandteile in ihren Produkten offen legen. Es kann Hersteller nicht zwingen, Berichte aus kosmetisch-verwandten Industrien darzulegen.

Es kann nicht einfordern, dass Produkte auf Sicherheit geprüft werden, oder dass Prüfungsergebnisse über die Sicherheit der Behörde zur Verfügung gestellt werden. Es hat nicht das Recht auf Zugriff auf Aufzeichnungen der Hersteller. Es kann noch nicht mal das Zurückrufen eines Produktes einfordern.

Ein Studium durch das GAO (General Accounting Office) hat berichtet, dass mehr als 125 Bestandteile, von denen vermutet wird, dass sie Krebs verursachen, in kosmetischen Produkten verwendet werden. Zwanzig kosmetische Bestandteile können ungünstige Wirkungen des Nervensystems, Kopfschmerzen, Benommenheit und Krämpfe verursachen. Bei zwanzig kosmetischen Bestandteilen wird vermutet, dass sie Fehlgeburten verursachen können. Der Bericht des GAO hat damit geendet, dass "kosmetische Produkte, die in den Vereinigten Staaten auf den Markt gebracht werden, eine ernste Gefahr für die Öffentlichkeit bedeuten können." Das GAO hat auch jene zusätzliche föderale Autorität für notwendig gefunden, um die Öffentlichkeit zu schützen.

Herr Präsident, die kosmetische Industrie will die Öffentlichkeit glauben machen, dass keine effektive Regelung notwendig ist. Sie sind Meister der glatten Werbung und teurer Kampagnen für die Öffentlichkeitsarbeit. Aber all die bezaubernden Bilder in der Welt können die Tatsachen nicht verdunkeln: dies ist eine Industrie, die unter-geregelt ist und deren Produkte zu häufig gefährlich sind.

Eine Mutter eines lieblichen, kleinen, sechs Jahre alten Mädchens in Oakland (Kalifornien) hat dies feststellen müssen, als sie ein Haar-Produkt an ihrem Kind verwendet hat, das sich Brandwunden zweiten Grades an den Ohren und am Hals zugezogen hat. Eine 59 Jahre alte Frau aus Kalifornien ist an einer allergischen Reaktion resultierend aus einem Haar Farbstoff fast gestorben.

... Arbeitnehmer in Beauty Studios sind besonders anfällig für Asthma und andere chronische Krankheiten, die sich durch die Aussetzung von Chemikalien in den Produkten ergeben, die sie benutzen.

Noch heute kann das FDA das Beschriften von Produkten nicht einfordern, die in solchen Beauty Studios benutzt werden. Tatsächlich gibt es je eine Million verkaufter kosmetischer Produkte mehr als 200 Arztkonsultationen, um sich wegen kosmetisch verursachter Krankheiten behandeln zu lassen.

... Was bedeutet dies für die Verbraucher? Keine warnende Hinweise auf den Etiketten der Verpackungen. Keine Informationen darüber, dass Produkte Karzinogene enthalten oder schwere allergische Reaktionen verursachen können. Keine "von Kindern fernhalten" Etiketten. Kein Hinweis darauf, dass ein Produkt zurückgerufen worden ist, weil es gefährlich ist. Die kosmetische Industrie scheint zu glauben, dass Ignoranz gerechtfertigt ist, damit Kunden in Unwissenheit ihre Produkte kaufen.



... Sie stimmen sicher zu, dass alle Verbraucher Zugang zu dieser Art der Informationen über Produkte haben sollten, die sie sich auf ihre Gesichter spritzen, in ihr Haar spraysen oder in denen sie baden. Aber die kosmetische Industrie stimmt damit nicht überein. Kalifornien fordert Hinweise darauf, wenn Produkte Karzinogene oder reproduktive Giftstoffe enthalten. Sie stimmen sicher zu, dass jeder Verbraucher diese Informationen erhalten sollte. Aber die kosmetische Industrie stimmt nicht überein.

... Die starre Realität ist, gemäß der kosmetischen Industrie, dass die Industrie 70 Prozent von seinem Lobbyisten-Vermögen für beeinflussende, staatliche Legislatoren ausgibt.

... "Right-to-know" (das Recht zu wissen) wird unter diesen Vorkehrungen zu „right to no information“ (das Recht auf keine Information).



.. Heute weiß das FDA, wie viel Milligramm von Aspirin in einer Tablette sind, es weiß wie viel Natrium in menschlichen oder Tier-Speisen ist und kann die Offenlegung dieser Informationen an Verbraucher einfordern - aber das FDA weiß nicht, wie viel Alpha-Hydroxy Säure in einer Gesichtscreme ist. Und die Behörde kann von den kosmetischen Firmen noch nicht einmal die Offenlegung des Bestandteiles eines bekannten Karzinoges, wie Alpha-Hydroxy Säure, bei den Verbrauchern einfordern.

... Herr Präsident, meine Kollegen mögen sich wundern, warum das FDA nicht versucht hat, seine Autorität oder Ressourcen im Licht der Probleme der kosmetischen Sicherheit auszubreiten. Ich würde vorschlagen, dass wir uns für die Antwort selbst anschauen: wir halten die Fäden in den Händen und verabschieden Gesetze. Machen wir keinen Fehler – das FDA hat aus seinem Mangel an Autorität und Information versucht, kreative Lösungen zu finden.

Vor ein paar Jahren hat die Behörde das Einrichten eines kosmetischen Notrufs für Verbraucherklagen vorgeschlagen.

... Aber mischen Sie eine 20-Milliarden-Dollar-Industrie, den Kongress und einige einflussreiche Lobbyisten zusammen und Sie erhalten ein vom Kongress abgesegnetes Verbot zur Einrichtung der kosmetischen Hotline.

... 1988 hielt unser Kollege – später Kongressabgeordneter – Wyden Anhörungen um die Sicherheit von kosmetischen Produkten zu prüfen. Die Industrie hat seinem Sub-Komitee eine Liste von 2.983 Chemikalien überreicht, die in kosmetischen Produkten verwendet worden sind. Das Nationale Institut für Sicherheit und Gesundheit hat diese 2.983 Chemikalien analysiert und herausgefunden, dass 884 dieser kosmetischen Bestandteile der Regierung als giftige Substanzen gemeldet worden waren. Wir haben seit zehn Jahren gewusst, dass jede dritte kosmetische Chemikalie giftig ist, aber wir haben nichts gemacht - anstatt föderalen Konsumentenschutz zu stärken, haben wir den staatlichen Konsumentenschutz geschwächt.

... Herr Präsident, ich würde meine Kollegen drängen, einen endgültigen Punkt herbei zu führen. Ungleich zu unserer Nahrung oder der Einnahme von pharmazeutischen Produkten, ist Kosmetik nicht so essentiell für unsere Gesundheit. Kein Arzneimittel ist vollkommen sicher, aber wir benutzen sie, weil der Nutzen so klar ist.

Wir brauchen nur zu erwähnen, dass verseuchtes Rindfleisch zurückgerufen wird, um deutlich zu machen, dass unsere Nahrungsversorgung nicht vollkommen sicher ist, aber wir müssen alle essen.

Aber kosmetische Produkte ist eine andere Materie. Wir werden nicht gezwungen, sie wegen Krankheit oder aus Notwendigkeit zu benutzen. Aus diesem Grund sollten wir weit weniger bereit sein, Verletzungen, Krankheit oder Tod durch solche Produkte hinzunehmen.

Edward M. Kennedy

A handwritten signature in blue ink that reads "Ed Kennedy". The signature is fluid and cursive.

Hinweis: der oben stehender Brief wurde in einer verkürzten Fassung wiedergegeben. Für eventuelle Übersetzungsfehler übernehmen wir keine Gewähr. Sollten Sie der englischen Sprache mächtig sein, können Sie unter folgendem Link auf den Internetseiten des Senators den Originalbrief in voller Länge abrufen:

<http://www.senate.gov/~kennedy/statements/970905fdacosmetics.html> (Erklärung vom 5. September 1997)

<http://www.senate.gov/member/ma/kennedy/general/statements/970910fda.html> (Erklärung vom 10. September 1997)